

JAHRESLOSUNG 1992

Johannes 16, 33

JESUS CHRISTUS
SPRICHT:
IN DER WELT
HABT IHR
ANGST,
ABER SEID
GETROST,
ICH HABE
DIE WELT
ÜBERWUNDEN



Layer-Stahl

Gemeindebrief
für das Kirchspiel
Sipperhausen

Winter 1991/92

Dez 91 - März 92



Hofmann-Battiston

*Markt und Straßen stehn
verlassen,
still erleuchtet jedes Haus,
sinnend geh ich durch die
Gassen,
alles sieht so festlich aus.*

*An den Fenstern haben
Frauen
buntes Spielzeug fromm
geschmückt,
tausend Kindlein stehn
und schauen,
sind so wunderstill
beglückt.*

*Und ich wandre aus den
Mauern
bis hinaus ins freie Feld,
hehres Glänzen,
heil'ges Schauern!
Wie so weit und still
die Welt!*

*Sterne hoch die Kreise
schlingen,
aus des Schnees
Einsamkeit
steigt's wie wunderbares
Singen -
o du gnadenreiche Zeit!*

Joseph von Eichendorff

Was würden Sie tun,
wenn Sie das neue Jahr
regieren könnten?

Ich würde vor Aufregung
wahrscheinlich
Die ersten Nächte
schlaflos verbringen
Und darauf tagelang
ängstlich und kleinlich
Ganz dumme,
selbstsüchtige Pläne
schwingen.

Dann - hoffentlich -
aber laut lachen
Und endlich den lieben
Gott abends leise
Bitten, doch wieder nach
seiner Weise
Das neue Jahr göttlich
selber zu machen.

JOACHIM RINGELNATZ

*Ihnen allen
eine stille gesegnete
Zeit*

Ihre J. Ostheim

Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last,
ach, Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns bereitet hast.

Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann wolln wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.

Laß warm und still die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so laß uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiß an jedem neuen Tag.

DIETRICH BONHOEFFER

Die Geburt Jesu

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum erstenmal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist



Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Mein Weihnachtswunsch

Ich wünsche mir zu Weihnachten, daß es diesmal anders wird als im letzten Jahr.

Letztes Jahr ist nämlich die Gans schwarz geworden im Ofen, weil Mama so hektisch war, weil sie noch so viel machen mußte. Und dann war Mama ganz unglücklich – ausgerechnet wo Jan und Erika mit uns feiern, hat sie gesagt, ausgerechnet jetzt mißlingt mir die Gans. Tante Erika ist nämlich die Schwester von Mama, und die beiden sind sich sowieso nicht grün und wollen immer alles besonders toll machen, wenn die andere zuguckt. Also die Gans war schwarz und Mama unglücklich. Und Mama und Papa haben sich gestritten, ob das wichtig wäre oder nicht.

Darum sind wir schließlich zu spät zur Kirche gegangen. Und so konnte ich auch nicht ganz vorn auf der Empore sitzen, wo alle meine Freunde gesessen haben, weil schon alles ganz voll war. Und da hab ich angefangen zu weinen, was Mama unheimlich peinlich war, weil wir gar nicht wie eine glückliche Familie aussahen und alle unsere Nachbarn auch da waren.

Vielleicht sollten wir dieses Jahr lieber Würstchen mit Kartoffelsalat essen und dazu Angela und ihre Mutter einladen. Die essen so etwas auch gern, und dann könnten wir schön laut singen und hätten viel Spaß zusammen. Ich glaub', das wär' prima und ein richtig schönes Weihnachtsfest.

Brigitte

Der Winter

Der Winter nimmt zurück, was die Natur in den vorausgegangenen Zeiten gegeben hat. Die Farbigkeit weicht dem Grau, die Helligkeit der Dunkelheit, die Wärme der Kälte. Die langen Nächte kommen und die Zeit der geheizten Räume. Es gibt Tage, an denen die Sonne nicht ein einziges Mal aufsteht. Der Nebel kommt tief herab und sackt zwischen die Häuser. Er schnürt das Gefühl von Einsamkeit und Eingeschlossensein. Schnee fällt. Unsere Schritte knirschen im Frost. Wir frieren.

Im Winter nimmt sich das Leben zurück. Es stirbt in den dunklen Schoß der Erde hinein. Die Natur hält ihren langen Schlaf. Im gänzlichen Sich-zurück-Nehmen der Natur zur Zeit des Winters bereitet sich ihre Auferstehung vor. Der Winter ist die Zeit der großen Ruhe und Sammlung. Die Erde, die sich verausgabt hat, ruht sich aus für den schöpferischen Aufbruch im Frühling.

Winter. Es ist eine Zeit der Hoffnung, eine Zeit des Glaubens: Manches Samenkorn wird schon im Herbst in die Erde gesät und stirbt. Unsere Augen nehmen nicht teil an der geheimnisvollen Wandlung vom Tod zum Leben. Der Winter ist die Zeit des Glaubens. Er verhüllt die Geburtsstunde des Lebens. Der Winter ist die Zeit der Armut. Er ist die Zeit des Wartens. Eine Zeit der Bereitung auf das Licht, auf neues Leben. Die Sonne wird zur Verheißung für eine Zeit erneuter Fülle und Fruchtbarkeit.

Der Winter sagt uns, was das hohe Alter sein kann. Eine Zeit, in der das Leben sich immer mehr zurücknimmt. Eine Zeit, in der sich das Leben ver-innert, in der die Lebenssubstanz sich unsichtbar sammelt zu ihrer letzten großen Anstrengung: zur Wandlung in die Unvergänglichkeit. Im Alter, wenn unser Horizont seine Weite verliert, wenn die Kraft schwindet und der Leib hinfällig wird, in dieser Zeit rettet allein der Glaube vor dem Tod: »Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.« (Johannes 11,25). Wer so glaubt, hat Leben.

Wer Gott aufgibt,
der löscht die Sonne aus,
um mit einer Laterne
weiterzuwandern.

Christian Morgenstern

Gottesglaube

Sollte es möglich sein,
daß ich einem Mensch
begegne,
der das Tote in mir
zum Leben erweckt,
der meinen Frost auftaut
mit seiner Wärme,
der geduldig wartet,
bis ich ihn
nicht mehr von mir stoße,
so werde ich glauben,
daß es Gott gibt.

Elisabeth Bachofen

- 18 -



Schenke
(v. Joachim Ringelnatz)

Schenke groß
oder klein,
aber immer
gediegen.

Wenn die Be-
dachten die
Gaben wiegen,
sei dein Gewissen
rein.

Schenke herzlich
und frei.
Schenke dabei,
was in dir wohnt:
an Meinung, Geschmack
und Humor,
sodass die eigene
Freude zuvor
dich reichlich belohnt.
Schenke mit Geist ohne
List.
Sei eingedenk, daß dein
Geschenk du selber bist.



- 3 -

Gottesdienste im Advent

1.12., 1. Advent

Ostheim: 10.00 *Kirchspielgottesdienst mit Chormusik Volkschor Homberg unter Leitung von Herr Fabian (Pfarrerin Ostheim)*
Hombergshsn: 8.45 (Pfarrerin Ostheim)

8.12., 2. Advent

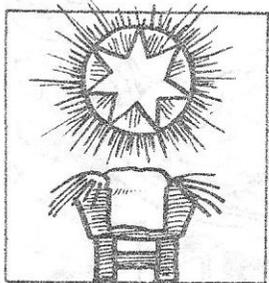
Sipperhsn: 10.00 *Adventsgottesdienst mit Chormusik, Gemischter Chor Harle unter Leitung von Frau Blum (Pfarrerin Ostheim)*
Mosheim: 8.45 (Pfarrerin Ostheim)

15.12., 3. Advent

Mosheim: 10.00 (Pfarrer Wulf)
Sipperhsn: 11.15 (Pfarrer Wulf)
Ostheim: 19.00 *Gottesdienst mit Adventsmusik (Lektorin Weber)*

22.12., 4. Advent

Mosheim: 19.00 *Kirchspielgottesdienst mit Krippenspiel der Kindergottesdienstkinder (Pfarrerin Ostheim)*



Dezember

tun kann, ist, die Familie bei der Beisetzung zu begleiten und in Gesprächen ihre Nöte und ihre Trauer mittragen. Übernimmt ein Pfarrer die Bestattung eines Ausgetretenen, soll die Problematik im Gespräch mit den Angehörigen und dem Kirchenvorstand erörtert werden und in der Begräbnisfeier zur Sprache gebracht werden. In einem solchen Fall sollte er nicht auf die Amtstracht verzichten und nicht von der gängigen Begräbnisordnung abweichen. Es gibt beide Möglichkeiten: Die Verweigerung der kirchlichen Bestattung aus der Kirche Ausgetretener und ihre Übernahme. Wer den Willen des Ausgetretenen ernst nimmt, sollte das über den Tod hinaus tun. Es gibt nur wenige Beweggründe, die es erlauben könnten, sich darüber hinwegzusetzen.

Und ein noch anderes Wort zu denen, die sich dazu entschließen, aus der Kirche auszutreten oder solches bereits getan haben: Sie nehmen sich damit die Möglichkeit, eine Patenschaft zu übernehmen.

Es gibt viele Gründe, die Menschen dazu bewegen, aus der Kirche auszutreten. Eine gängige Formulierung unserer Tage lautet: "...wegen der Kirchensteuer". Woran hängen Menschen ihr Herz? Der Evangelist Matthäus schreibt (Matth. 6,24): Niemand kann zwei Herrn dienen: entweder er wird den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird an dem einen hängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

Für die kirchliche Bestattung spricht:

1. Die Bestattung ist ein Teil der Seelsorge an den Angehörigen.
2. Der Verstorbene war getauft. Ob er durch seinen Austritt aus der Kirche das in der Taufe an ihn ergangene Angebot Gottes zurückgewiesen hat, ist unserem Urteil entzogen.
3. In der öffentlichen Meinung "entehrt" die Verweigerung der kirchlichen Bestattung nicht nur den Verstorbenen, sondern auch seine Familie.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, daß wir den Willen des Verstorbenen zu achten haben und er sich mit seinem Austritt bewußt gegen ein kirchliches Begräbnis ausspricht.

Es sind in der Regel die Angehörigen eines Verstorbenen, die den Pfarrer um eine kirchliche Bestattung bitten. Offensichtlich fällt es schwer, die Entscheidung eines Menschen, die er zu Lebzeiten getroffen hat, auch nach seinem Tod zu akzeptieren. Wenn Angehörige mit einer solchen Entscheidung Schwierigkeiten haben, dann sollten sie beizeiten das Gespräch mit dem anderen suchen, um sich mit ihm und seiner Entscheidung auseinandersetzen zu können. Es geht dabei nicht darum, Menschen zu bedrängen und sie in irgendeiner Hinsicht zu beeinflussen. Es geht aber darum, die Folgen einer Entscheidung zu bedenken, auch mit denen, die davon betroffen sein könnten und zu diesen Folgen zu stehen. Wie schwer das ist, mit einer solchen Entscheidung zu leben, davon können Menschen erzählen, die in ihren Familien solche Situationen ausgehalten haben. Kein Pfarrer kann gezwungen werden, gegen sein Gewissen einen aus der Kirche Ausgetretenen zu begraben. Was er

24.12., Hl. Abend

Sipperhsn:	18.30	Familienchristvesper (Pfarrerin Ostheim)
Mosheim:	17.30	Familienchristvesper (Schwester Hildegard)
Ostheim:	16.30	Familienchristvesper (Pfarrerin Ostheim)

25.12., 1. Christtag

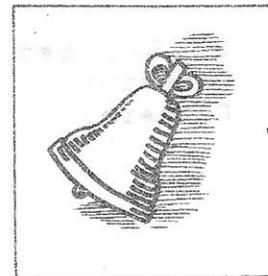
Ostheim:	6.00	Festlicher Abendmahls- gottesdienst (Pfarrerin Ostheim)
Sipperhsn:	9.00	Festlicher Abendmahls- gottesdienst (Pfarrerin Ostheim)
Mosheim:	10.30	Festlicher Abendmahls- gottesdienst (Pfarrerin Ostheim)

26.12., 2. Christtag

Homborgshsn:	9.00	Festlicher Abendmahls- gottesdienst (Pfarrerin Ostheim)
Mosheim:	10.00	(Lektorin Schlein)
Ostheim:	11.15	(Lektorin Schlein)

31.12., Altjahrsabend

Sipperhsn:	17.00	(Pfarrerin Ostheim)
Mosheim:	18.15	" "
Ostheim:	19.30	" "



Gottesdienste im Januar 1992

5.1., 2. Sonntag nach dem Christfest

Sipperhsn: 10.00 (Lektor Schäfer)

Mosheim: 11.15 " "

12.1., 1. Sonntag nach Epiphania

Hombgshsn: 8.45 (Pfarrerin Ostheim)

Ostheim: 10.00 " "

Sipperhsn: 11.15 " "

19.1., 2. Sonntag nach Epiphania

Mosheim: 10.00 (Pfarrerin Ostheim)

Ostheim: 11.15 " "

26.1., 3. Sonntag nach Epiphania

Sipperhsn: 10.00 (Lektor Fischer)

Mosheim: 11.15 " "

Gottesdienste im Februar 1992

2.2., 4. Sonntag nach Epiphania

Ostheim: 10.00 (Pfarrerin Ostheim)

Sipperhsn: 11.15 " "

9.2., Letzter Sonntag nach Epiphania

Hombgshsn: 8.45 (Pfarrerin Ostheim)

Mosheim: 10.00 " "

Ostheim: 11.15 " "

16.2., Septuagesimä

Sipperhsn: 10.00 (Pfarrerin Petig)

Mosheim: 11.15 " "

23.2., Sexagesimä

Mosheim: 10.00 (Lektor Geiser)

Ostheim: 11.15 " "

Überlegungen zum Problem der Bestattung aus der Kirche Ausgetretener

Aus der Kirche Ausgetretene haben keinen Anspruch auf eine kirchliche Beerdigung.

Die Frage, ob sie dennoch kirchlich bestattet werden sollen, läßt sich nicht generell beantworten.

Neben dem im Vordergrund stehenden seelsorgerlichen Aspekt verlangen theologische, gemeindebezogene und rechtliche Aspekte Beachtung: jede Entscheidung muß den Willen des Verstorbenen, die Lage der Angehörigen und die Situation der Gemeinde berücksichtigen.

Das erfordert grundsätzliche Erörterung im Kirchenvorstand und in jedem einzelnen Falle, daß der Pfarrer die ihm aufgegebene Entscheidung nicht ohne Beratung mit dem Kirchenvorstand trifft.

Dafür sollen die folgenden Argumente für und gegen die kirchliche Bestattung Ausgetretener bedacht werden.

Gegen die kirchliche Bestattung spricht:

1. Die kirchliche Bestattung ist ein Handeln der Kirche an ihren Gliedern.
2. Der Verstorbene hat seinen Willen erklärt, sich von der Kirche zu trennen. Dieser Wille muß respektiert werden.
3. Vor den Gemeindegliedern macht sich die Kirche durch die Bestattung Ausgetretener unglaubwürdig, besonders da, wo das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit der Gemeinde lebendig ist.

An Amtshandlungen fanden statt:

Taufen:

Getauft wurden:

Julia Andrea Paulus am 2.6.91 in Ostheim
Daniel Strippel am 4.8.91 in Sipperhausen
Mike Lewandowski am 8.9.91 in Ostheim
Patrick Janassek am 29.9.91 in Ostheim
Linda Trieschmann (Dickersh.) am 20.10.91
und Hannes Arend (Dickersh.) am 27.10.91
in Sipperhausen.

Trauungen:

Gottesdienst zur Trauung feierten:

am 18.5.91 Helmut und Lydia Keim, geb Freitag
in Ostheim
am 10.8.91 Martin und Sabine Brück, geb Simon
in Sipperhausen

Beerdigungen:

Beerdigt wurden:

Herr Horst Richter (Sipperhausen) im Alter von
57 Jahren am 17.9.91 in Harle
Herr Lorenz Steube im Alter von 83 Jahren
am 8.10.91 in Mosheim
Herr Johannes Pfeiffer im Alter von 82 Jahren
am 11.10.91 in Ostheim
Herr Hans Lewandowski im Alter von 51 Jahren
am 18.10.91 in Ostheim
Herr Konrad Horn im Alter von 76 Jahren
am 4.11.91 in Mosheim
Herr Wilhelm Ackermann im Alter von 51 Jahren
am 13.11.91 in Ostheim

Gottesdienste im März 1992

1.3., Estomihi

Mosheim: 10.00 (Pfarrerin Ostheim)
Ostheim: 11.15 " "

8.3., Invokavit

Hombergshsn: 8.45 (Lektor Schäfer)
Sipperhsn: 10.00 " "
Mosheim: 11.15 " "

15.3., Reminiszere

Ostheim: 10.00 (Pfarrerin Ostheim)
Sipperhsn: 11.15 " "

22.3., Okuli

Mosheim: 10.00 (Pfarrerin Ostheim)
Ostheim: 11.15 " "

29.3., Lätare

Ostheim: 10.00 Kirchspielgottesdienst
(Pfarrerin Ostheim)

* 1992



Layer-Stahl



KINDER -



GOTTESDIENST -

MOSHEIM



PROGRAMM:



Dezember: 1.12. + 8.12. + 15.12.

22.12. um 19.00 Uhr in der Kirche

Januar : 19.1. + 26.1.

Februar : 2.2. + 9.2. + 16.2. + 23.2.



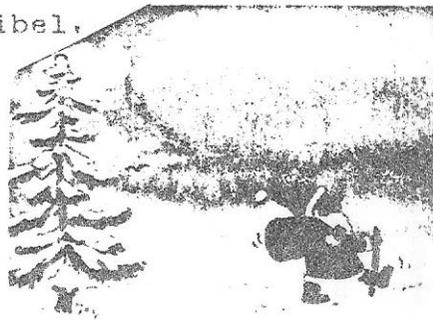
Bis auf den 22.12.91 findet der Kindergottesdienst immer um 10.30 Uhr im DGH statt. Solange noch einige Kigo-Mitarbeiter fehlen, muss der Kigo manchmal kurzfristig abgesagt werden. In diesem Fall werden aber alle Kinder informiert.

Zum Kindergottesdienst sind herzlich alle Jungen und Mädchen von 4 - 12 Jahren eingeladen !

Wir hören Geschichten aus der Bibel, singen viel, basteln und malen. Wir freuen uns auf Euch !!!



- 8 -



Seligpreisungen eines Alten

Selig, die Verständnis zeigen für meinen stolpernden Fuß und meine lahme Hand.

Selig, die begreifen, daß mein Ohr sich anstrengen muß, alles aufzunehmen, was man zu mir spricht.

Selig, die zu wissen scheinen, daß meine Augen trübe und meine Gedanken träge geworden sind.

Selig, die mit freundlichem Lächeln verweilen, um ein wenig mit mir zu plaudern.

Selig, die niemals sagen: Diese Geschichte haben Sie mir schon heute zweimal erzählt.

Selig, die verstehen, Erinnerungen an frühere Zeiten in mir wachzurufen.

Selig, die mich erfahren lassen, daß ich geliebt, geachtet und nicht alleingelassen bin.

Selig, die in ihrer Güte die Tage, die mir noch bleiben, auf dem Weg in die ewige Heimat erleichtern.

- 13 -

Zu den Geburtstagsbesuchen ein klärendes Wort:

Ich komme zu Ihnen, wenn Sie den 75., 80., 85., 86., 87., 88., Geburtstag feiern.
Sollten Sie zu diesem oder irgendeinem anderen Geburtstag eine Andacht wünschen, teilen Sie mir das bitte frühzeitig mit. Ich würde dann vorher zu einem Gespräch zu Ihnen kommen.

Zu den Krankenbesuchen

Was ich mir wünsche..., daß Sie mich benachrichtigen, wenn eine/r Ihrer Angehörigen krank zu Hause oder im Krankenhaus liegt und besucht werden möchte. Vom Krankenhaus in Homberg bekomme ich eine Liste mit den Namen derer, die aus unseren Gemeinden dort liegen.
Was die anderen Krankenhäuser betrifft, bin ich darauf angewiesen, daß Sie mir Nachricht geben, wer zu welcher Zeit wo liegt und sich über Besuch freuen würde.

Zu den Altenbesuchen ...

lassen sie es mich wissen, wenn ich zu Ihnen kommen darf. Sagen Sie es Ihren Kirchenvorständen oder mir selbst, wenn Sie meinen, "die hätte schon lange mal bei uns sein müssen".

An Gemeindeveranstaltungen sind zu nennen:

Kindergottesdienst findet in Mosheim nach dem in diesem Gemeindebrief stehenden Plan statt.

Jungschar ist in Mosheim außerhalb der Ferien immer dienstags um 17.00 Uhr.

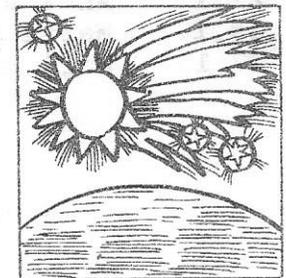
Bibelabend ist 14-tägig in Mosheim; der Bibelkreis Ostheim kommt jeden Mittwoch um 20.00 Uhr im DGH zusammen.

Der Posaunenchor übt montags und donnerstags oder nach Absprache.

Weil heute viele Menschen vieles vorhaben, weil heute Termine früh angesagt werden müssen, darf ich Sie jetzt schon einladen, am Muttertag, den 10. Mai 1992 die eigene Küche kalt zu lassen, um gemeinsam das Kreisposaunenfest in Ostheim zu feiern. Für Mittagessen, Kaffee, Kuchen und Getränke wird gesorgt.

Krippenspiel

Wer von den Kindern in Ostheim/Sipperhausen/Dickershausen hätte Lust zum Vorbereiten eines Krippenspiels am Heilig Abend?
Wir treffen uns in Ostheim am Mittwoch, den 4. Dez. um 15.00 in der Ostheimer Kirche; in Sipperhausen, am 4. Dez. um 16.30 im Gemeinderaum.



Geburtstag haben:

im Dezember '91

am	1.12.	Justus Hesse, Ostheim	71 J.
	1.12.	Anna Daubert, Sipperhausen	81 J.
	3.12.	Erna Pitz, Mosheim	77 J.
	3.12.	Erich Kauffeld, Sipperhsn.	75 J.
	4.12.	Anneliese Kauffeld, Sipperh.	72 J.
	4.12.	Anna Mehrfeld, Mosheim	75 J.
	7.12.	Martha Röhl, Mosheim	82 J.
	7.12.	Konrad Braun, Ostheim	81 J.
	8.12.	Elisabeth Pitz, Mosheim	79 J.
	12.12.	Elisabeth Wgner, Sipperhsn.	92 J.
	17.12.	Luise Mormann, Ostheim	77 J.
	19.12.	Irmgard Thielmann, Ostheim	76 J.
	19.12.	Heinrich Bickel, Ostheim	85 J.
	21.12.	Anna Kurzrock, Ostheim	70 J.
	26.12.	Karl Kirchhoff, Mosheim	74 J.
	29.12.	Elfriede Harbusch, Dickersh.	79 J.
	31.12.	Martha Aubel, Dickershhausen	88 J.

im Januar '92

am	1.1.	Karl Trieschmann, Mosheim	72 J.
	9.1.	Anna Kirchhoff, Sipperhsn.	73 J.
	10.1.	Margarete Ludolph, Mosheim	71 J.
	10.1.	Heinrich Buechler, Ostheim	71 J.
	10.1.	Minna Grede, Ostheim	70 J.
	13.1.	Oskar Brieger, Mosheim	76 J.
	14.1.	Maria Lewandowski, Ostheim	81 J.
	17.1.	Frieda Paulus, Ostheim	79 J.
	20.1.	Elisabeth Hellwig, Mosheim	80 J.
	20.1.	Elisabeth Brieger, Mosheim	70 J.
	21.1.	Ursel Reichmann, Mosheim	71 J.
	22.1.	Anna Wiegand, Ostheim	79 J.
	25.1.	Marie Ellenberger, Sipperh.	75 J.
	27.1.	Karl Steinbach, Mosheim	81 J.

Wir
wünschen

Gottes
Segen

im Februar '92

	1.2.	Else Hain, Ostheim	71 J.
	3.2.	Heinz Jander, Ostheim	72 J.
	3.2.	Lisa Bickel, Ostheim	85 J.
	4.2.	Maria Vollmecke, Dickersh.	76 J.
	6.2.	Karl Hellwig, Mosheim	83 J.
	7.2.	Karl Fink, Sipperhausen	85 J.
	7.2.	Lisa Hoch, Ostheim	75 J.
	7.2.	Lina Waloch, Hombergshausen	79 J.
	8.2.	Georg Herwig, Ostheim	80 J.
	11.2.	Erika Hinkelbein, Sipperhsn.	76 J.
	13.2.	Elisabeth Emmeluth, Mosheim	72 J.
	15.2.	Katharina Jakob, Mosheim	90 J.
	17.2.	Georg Apel, Mosheim	73 J.
	19.2.	Mathilde Hellwig, Mosheim	82 J.
	20.2.	Elisabeth Hofmeier, Dickersh.	84 J.
	27.2.	Johannes Gille, Hombergsh.	80 J.
	28.2.	Heinrich Bubenheim, Ostheim	81 J.

im März '92

am	7.3.	Johannes Linne, Dickershsn.	73 J.
	9.3.	Änne Trieschmann, Mosheim	76 J.
	10.3.	Katharina Engelhardt, Lengem.	72 J.
	10.3.	Marie Kopia, Mosheim	70 J.
	12.3.	Minna Seitz, Ostheim	85 J.
	14.3.	Kurt Clobes, Sipperhausen	71 J.
	16.3.	Gertrud Trieschmann, Mosheim	71 J.
	17.3.	Karl Hoch, Ostheim	70 J.
	20.3.	Eduard Röhner, Mosheim	72 J.
	23.3.	Elisabeth Reichmann, Lengem.	79 J.
	25.3.	Elise Bischof, Ostheim	71 J.
	29.3.	Marie Becker, Dickershhausen	82 J.
	30.3.	Anna Hofmann, Ostheim	75 J.

Für das Vergangene - Dank!
Für das Kommende - Ja!
(Das Kammerbüchlein)